

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 21

Artikel: Die Textil-Industrie Spaniens [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-629489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zember 1908 auf 126,50 Mk. im Juli 1909 und weiter auf 150,50 Mk. im Juli des laufenden Jahres steigen liess, musste auf die Marktlage für Fertigfabrikate einen weitgehenden Einfluss ausüben. Die von den Baumwollspinnereien und Baumwollspinnwebereien für ihre Erzeugnisse erzielten Preise konnten nicht im gleichen Mass eine Aufbesserung erfahren, wie es die Rohstoffverteuerung bedingt hätte, sollte nicht der Absatz eine nachteilige Unterbrechung erfahren. Das Missverhältnis zwischen dem Preisniveau der Fertigfabrikate und der Rohstoffpreise bewirkte, zumal da die letztern sich in ständig aufsteigender Linie bewegten, einen Rückgang des finanziellen Ertragnisses, der sich in den Dividendenresultaten der Gesamtheit der Baumwollspinn- und Webereien widerspiegelt. Im laufenden Jahr veröffentlichten in den ersten acht Monaten 28 Baumwollspinnereien und 32 Baumwollspinnwebereien ihre Rechnungsergebnisse, auf Grund deren sich die Ausschüttung der Dividende unter Verrechnung auf das jeweilige dividendenberechtigte Aktienkapital im Vergleich der beiden letzten Geschäftsjahre folgendermassen gestaltete:

	Dividende in 1000 Mk.		Dividende in %	
	1908/09	1909/10	1908/09	1909/10
Baumwollspinnereien	4454	4161	11,8	10,5
Baumwollspinnwebereien	5947	4820	10,0	8,0

Der Rückgang der an die Aktionäre zur Verteilung gelangten Dividende, der sich für die Baumwollspinnereien auf durchschnittlich 1,3 und für die Baumwollspinnwebereien auf durchschnittlich 2,0 Prozent belief, musste bei der Bewertung des werbenden Aktienkapitals durch die Börse in einer sinkenden Kursbewegung zum Ausdruck gelangen. Gerade die ungünstige Gestaltung des finanziellen Ertragnisses bewirkte, dass die Kurse der Baumwollspinnereien und -Webereien, die im Vorjahr von der allgemeinen Haussebewegung am Industriemarkt ebenfalls miterfasst wurden, im laufenden Jahr eine ständige Abschwächung erfahren haben. Die Tendenz der Kursbewegung ergibt sich aus den Notierungen des Durchschnittskurses für die Aktien dieser beiden Gruppen des Textilgewerbes, der sowohl für die Baumwollspinnereien als auch für die Baumwollspinnwebereien am Ultimo des Vormonates den tiefsten Stand im Laufe der beiden letzten Jahre erreichte. Der Durchschnittskurs der Baumwollspinnereien notierte am Ultimo der nachstehenden Monate, wie folgt:

	Dez.	Febr.	April	Juni	Aug.
1908/09	179,79	180,58	181,62	189,28	183,16
1909/10	188,85	184,81	182,74	175,21	172,37

Demnach hat seit dem Ende des Vorjahres das durchschnittliche Kursniveau der Baumwollspinnereien einen Rückgang um 16,48 Prozent des Nominalkapitals erfahren und im Vergleich der Ultimotierungen vom August des Vorjahres und des laufenden Jahres ergibt sich eine durchschnittliche Entwertung um 10,79 Prozent. Einen ähnlichen Verlauf zeigt die nachstehende Bewegung des Durchschnittskurses der Baumwollspinnwebereien:

	Dez.	Febr.	April	Juni	Aug.
1908/09	161,98	162,90	170,74	170,68	167,22
1909/10	172,15	169,60	168,62	166,66	162,03

Zwar ist im Vergleich der Ultimotierungen vom August der durchschnittliche Kursrückgang mit 5,19 Prozent des Nominalkapitals bei den Baumwollspinnwebereien nicht so erheblich wie bei den Spinnereien, aber immerhin hat sich im laufenden Jahr die beachtenswerte Kursentwertung von durchschnittlich 10,12 Prozent vollzogen. Die anhaltende Rohstoffverteuerung wird sich nach dem nicht ungünstigen Ernteausschlag kaum wohl behalten können, so dass die Zukunft aller Voraussicht nach auch der Baumwollindustrie ebenso wie den andern Zweigen wieder günstigere Aussichten bietet. Auf diese Aussicht muss um so stärker hingewiesen werden, als die Klagen der Interessenten die Ungunst der Lage ungemein übertreiben.

Die Textil-Industrie Spaniens.

Teil-Bericht des österr.-ungar. General-Konsulates in Barcelona.

(Schluss.)

Rohbaumwolle. Die grosse Produktionstätigkeit der spanischen Baumwollindustrie erfordert eine starke Einfuhr von Rohbaumwolle. Im Berichtsjahr bezifferte sich der Import auf 70,576 t im Wert von 106,1 Millionen Pesetas. Den Bedarf decken die Vereinigten Staaten Amerikas, Aegypten, die englischen Kolonien in Asien und die Türkei.

Im Berichtsjahr kamen Baumwollgespinste im Wert von 2,1 Millionen Pesetas zur Einfuhr. Den spanischen Bedarf decken England und Deutschland.

Gebliche und gefärbte Baumwollgewebe. In diesem Artikel ist hauptsächlich nach besserer Ware eine stete Nachfrage. Die billigern Warensorten werden im Land selbst erzeugt. Eingeführt wurden:

	Wert Millionen Pesetas
1907 Baumwollgewebe	2,7
1908	2,5
1909	2,6

Den Bedarf deckte fast nur England. Oesterreich-Ungarn verkaufte im Jahr 1908 in Spanien 8437 kg im Wert von 56,746 Pesetas.

Bedruckte Baumwollwaren. Der Import bezifferte sich im Berichtsjahr auf $\frac{1}{4}$ Million Pesetas. Bezogen wurde dieser Artikel hauptsächlich aus England, Frankreich und Deutschland. Bedruckte Kattune werden hier gern gekauft. Im Jahr 1908 lieferte Oesterreich-Ungarn hiervon 4413 kg im Wert von 35,692 Pesetas.

Für Tülle und Spitzen aus Baumwolle bestehen in Spanien noch besonders gute Absatzchancen. Im Berichtsjahr bezog Spanien im Ausland 98 t Tülle und Spitzen im Wert von 2,3 Millionen Pesetas. Fast die Hälfte des Bedarfes deckt Deutschland. Grosse Mengen liefert auch England, Frankreich und die Schweiz. Leider beteiligt sich Oesterreich-Ungarn an der spanischen Einfuhr nicht in dem Umfang, wie dies bei der bedeutenden Nachfrage geschehen könnte. Im Jahr 1908 lieferte die Monarchie nur 454 kg Spitzen im Wert von 12,090 Pesetas. Der Geschmack richtet sich nach der Pariser Mode.

Stickereien auf Tüll und auf andern Baumwollgeweben. Das Importgeschäft gestaltete sich sehr günstig. Im Berichtsjahr bezog Spanien vom Ausland 120 t Stickereien im Wert von 3,2 Millionen Pesetas. In grössern Mengen bezieht es diesen Artikel aus der Schweiz und die jährliche Ausfuhr dieses Landes nach Spanien beziffert sich auf zirka $2\frac{1}{2}$ Millionen Pesetas. In dieser Exportziffer der Schweiz ist auch die österreichische Fabrikation inbegriffen, da Erzeugnisse aus Vorarlberg über St. Gallen nach Spanien gelangen. Bedeutende Mengen an Stickereien liefern noch Deutschland, Frankreich und England. Im Jahr 1908 bezog Spanien aus der Monarchie 181 kg Stickereien im Wert von 4887 Pesetas. Besondere Nachfrage ist vorhanden für Hohldessins. Schiffli- und Handware geht gut. Absatzmöglichkeit besteht noch für Entredeux und Bandstickereien, sowie Applikationen. Zahlungsbedingung ist zumeist sechs Monate Ziel.

Posamente und Gürtel bis 5 cm Dicke aus Baumwolle. Hiervon gelangten Waren im Berichtsjahr im Wert von 1,1 Millionen Pesetas zum Absatz. Drei Viertel des Gesamtbedarfes deckt Deutschland. Frankreich führt in Spanien in der Höhe von zirka 200,000 Pesetas ein. In der Reihenfolge der Provenienzländer rangiert die Monarchie nach der Schweiz und England; sie lieferte im Jahr 1908 nach Spanien 1,8 t im Wert von 18,414 Pesetas.

Gewirke und gestrickte Waren aus Baumwolle. Der überaus grosse Konsum Spaniens in diesem Artikel erfordert eine bedeutende Einfuhr und wurden im Berichtsjahr von diesen Waren 36 t im Wert von 943,052 Pesetas eingeführt. An der Spitze der Provenienzländer mit einer Einfuhrmenge, welche zirka 700,000 Pesetas repräsentiert, steht Deutschland.



Grosse Mengen liefern noch in diesem Artikel Frankreich, die Schweiz und England. Aus Oesterreich-Ungarn gelangten im Berichtsjahr 866 kg im Wert von 24,681 Pesetas zur Einfuhr. Zahlungsbedingung ist sechs Monate Ziel.

Gekämmte und gekrempelte Schafwolle und Haare bezog Spanien im Berichtsjahr im Wert von 8,1 Millionen Pesetas. Den spanischen Markt versieht Frankreich und England. Gewaschene Schafwolle wurde im Jahr 1909 im Wert von 1,9 Millionen Pesetas hauptsächlich aus Frankreich eingeführt.

Schafwollgewebe. Die Einfuhr ist hauptsächlich in Herrenstoffen bedeutend. Importiert wurden in Spanien im Jahr 1908 Schafwollgewebe im Wert von 4,1 Millionen Pesetas und im Berichtsjahr solche im Wert von 3,4 Millionen Pesetas. Den Import besorgen grösstenteils England und Frankreich. Oesterreich-Ungarn setzte im Jahr 1908 in Spanien Schafwollgewebe im Wert von 15,378 Pesetas ab.

Halbwollstoffe. Den spanischen Markt behaupten in diesem Artikel England und Deutschland. Die Monarchie exportierte im Jahr 1908 nach Spanien Waren im Wert von 21,882 Pesetas. Die Einfuhr ist seit den letzten drei Jahren in Abnahme begriffen. Der spanische Import fiel von 1,5 Millionen Pesetas im Jahr 1907 auf 1,1 Millionen Pesetas im Jahr 1908 und auf 0,8 Millionen Pesetas im Jahr 1909.

Samte und Schnüre aus Schafwolle. Der Import hat in der letzten Zeit einen bedeutenden Ausfall erlitten. Von 1,2 Millionen Pesetas im Jahr 1907 ging die spanische Einfuhr auf 0,9 Millionen Pesetas im Jahr 1908 und auf 0,6 Millionen Pesetas im Jahr 1909 zurück. Als Hauptlieferanten sind Deutschland und England zu nennen.

Schafwollene Wirkwaren. An der spanischen Einfuhr, welche im Berichtsjahr 346,770 Pesetas betrug, beteiligten sich Deutschland, England und Frankreich. Die Monarchie lieferte im Jahr 1908 schafwollene Wirkwaren im Wert von 18,300 Pesetas. Besondere Nachfrage herrscht für Unterzeug.

Seide. Spanien führt jährlich um zirka 700,000 Pesetas Seidenraupeneier ein. Als Hauptlieferant kommt Frankreich in Betracht. Der Import von Seidenkokons beläuft sich auf jährlich zirka 200,000 Pesetas. Provenienzländer sind Frankreich und die Schweiz.

Rohseide. In den letzten drei Jahren wurden folgende Mengen von gesponnener Rohseide eingeführt, und zwar: 1907 112 t im Wert von 4,8 Millionen Pesetas, 1908 134 t im Wert von 5,7 Millionen Pesetas, 1909 94 t im Wert von 4 Millionen Pesetas.

Wie aus den vorstehenden Ziffern ersichtlich ist, hat die Einfuhr im Berichtsjahr etwas abgenommen, welcher Umstand der ausreichenden heimischen Seidenproduktion zuzuschreiben ist. Als Hauptlieferanten Spaniens dürfen Frankreich, Italien, China und Japan genannt werden. Oesterreich-Ungarn verkaufte im Jahr 1908 an Spanien Rohseide im Wert von 7525 Pesetas.

Gedrehte Seide. Aus den oben erwähnten Gründen erfuhr auch der spanische Import von gedrehter Seide im Berichtsjahr einen Ausfall. Die Einfuhr bezifferte sich nämlich im Jahr 1908 auf 29 t im Wert von 1,6 Millionen Pesetas und im Jahr 1909 auf 19 t im Wert von 1,2 Millionen Pesetas. Provenienzländer dieses Artikels sind Italien, Frankreich, Deutschland und die Schweiz.

Seidenabfälle. Im Jahr 1908 gelangte dieser Artikel im Wert von 2,4 Millionen Pesetas und im Berichtsjahr im Wert von 2,8 Millionen Pesetas zur Einfuhr. Den spanischen Markt versehen Frankreich und England. Die Monarchie versandte im Jahr 1908 9 kg im Wert von 342 Pesetas.

Seidengewebe. Spanien bezieht jährlich vom Ausland Seidengewebe im Wert von zirka 4 Millionen Pesetas. Die Hälfte der Einfuhr deckt Frankreich. Grosse Mengen von Seidengeweben importiert Spanien noch aus Deutschland, England, China und der Schweiz.

Oesterreich-Ungarn lieferte im Jahr 1908 nach Spanien in Seidenstoffen 442 kg im Wert von 44,495 Pesetas. Absatzchancen sind besonders für Damenstoffe, Krawatten, Tücher

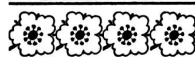
und Möbelstoffe vorhanden. Der spanische Einfuhrzoll stellt sich auf 20 Fr. pro kg.

Seidentülle, Spitzen und Stickereien. Von diesem Artikel wird in Spanien ziemlich viel gebraucht. Im Berichtsjahr erreichte der spanische Import 979,895 Pesetas. Obwohl Frankreich und Deutschland den Markt beherrschen, wären für österreichische oder ungarische Fabrikate noch gute Absatzchancen vorhanden. Im Jahr 1908 bezog Spanien aus der Monarchie Seidenspitzen, Tülle und Stickereien im Wert von 92,406 Pesetas. Zahlungsbedingung ist zumeist drei Monate Ziel.

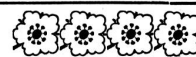
Samte und Besatzartikel aus Seide. Der Import im Berichtsjahr bezifferte sich auf 885,993 Pesetas. Den spanischen Bedarf decken Frankreich und Deutschland.

Halbseidengewebe. Spanien bezog diese Gewebe im Berichtsjahr im Wert von 1,8 Millionen aus dem Ausland. Hauptlieferanten waren Frankreich, Deutschland und Belgien. Aus Oesterreich-Ungarn gelangten 757 kg im Wert von 28,766 Pesetas zur Einfuhr. Die Absatzverhältnisse dieser Gewebe sind günstig.

Posamente und Gürtel aus Seide (bis 5 cm breit oder dick). Die spanische Einfuhr weist in diesem Artikel eine steigende Tendenz auf. Die jährliche Einfuhr darf auf zirka 2,3 Millionen Pesetas geschätzt werden. Fast die Hälfte des Gesamtbedarfes deckt Deutschland. Die Monarchie versandte im Jahr 1908 nach Spanien 697 kg im Wert von 34,850 Pesetas.



Sozialpolitisches.



Beschäftigungsdauer der Arbeiterschaft und Dientsvertrag.

In den „Mitteilungen“ wurde schon mehrmals auf die im Wurf liegende Revision des Obligationenrechtes und insbesondere der Bestimmungen über den Dienstvertrag hingewiesen. Die Fassung des neuen Art. 1381 des Zivilgesetzbuches, der an Stelle des bisherigen Art. 341 des Obligationenrechtes treten soll, sieht volle Lohnzahlung während verhältnismässig kurzer Zeit vor für alle Dienstpflichtigen, die mit längerer Kündigungsfrist eingestellt oder aber länger als ein Jahr im gleichen Betrieb tätig sind, sofern der Arbeitsunterbruch auf unverschuldete Krankheit oder Militärdienst zurückzuführen ist. Die Arbeitgeber glaubten, die eidg. Räte auf die aus einer solchen Vorschrift sich ergebenden grossen Lasten aufmerksam machen zu sollen und es wurden zu diesem Zweck bei den einzelnen Industrien Erhebungen über die durchschnittliche Beschäftigungsdauer der Arbeiter in den einzelnen Betrieben veranstaltet. Der Prozentsatz sesshafter Arbeiter hat sich dabei als viel grösser herausgestellt, als allgemein, und insbesondere von den eidg. Räten angenommen worden war, indem — das Baugewerbe abgerechnet — ungefähr 75 Prozent aller Arbeiter länger als ein Jahr im gleichen Dienstverhältnis stehen. Eine von der Zürcher Handelskammer veröffentlichte Tabelle gibt darüber folgende Auskunft:

Es sind länger als ein Jahr in Stellung bei der

Baumwoll- und Wollindustrie	78 %	der Arbeiterschaft
Seidenstoffweberei	85 %	„ „
Stickereiindustrie	62 %	„ „
Maschinenindustrie	73 %	„ „
Uhrenindustrie	80 %	„ „
Papierindustrie	83 %	„ „
Schuhindustrie	80 %	„ „
Chemischen Industrie	80 %	„ „

Nach dieser Zusammenstellung, die übrigens bei den einzelnen Industrien nicht alle Betriebe umfasst, weist die Seidenweberei die verhältnismässig sesshafteste Arbeiterschaft auf; die Umfrage hat ergeben, dass bei dieser Industrie in mehreren Etablissements sogar mehr als 90 Prozent der Arbeiter länger als ein Jahr und 80 Prozent der Arbeiter länger als drei Jahre am gleichen Ort in Arbeit stehen; das ungünstigste Verhältnis weisen eine Seidenweberei mit nur 70 Prozent länger als ein Jahr beschäftigte